

VERHANDLUNGEN MIT ARBEITGEBER IM BUNDESVERBAND ZEITARBEIT

Jetzt Druck machen!

Die IG Metall verhandelt zusammen mit weiteren DGB-Gewerkschaften mit dem Bundesverband Zeitarbeit (BZA) über Tarifierhöhungen. Die erste Runde Ende Januar blieb ohne Ergebnis. Die zweite ist am 3. April. Die Arbeitgeber blockieren bisher eine dringend notwendige Erhöhung. Um Bewegung in die Verhandlungen zu bringen, brauchen sie Druck!

Seit 2003 gibt es Tarifverträge mit dem BZA. 2007 hat es die letzte Tarifierhöhung gegeben. Im damaligen Ergebnis war die Verpflichtung enthalten, für 2008 über Erhöhungen zu verhandeln. Aber bei der ersten Runde am 25. Januar in Müns-

ter haben sie unsere Forderungen nach einer Entgelterhöhung um acht Prozent und nach einer Verringerung des Ostabschlags von 13 auf zehn Prozent abgelehnt. Sie erklärten, Erhöhungen seien nicht drin, die bestehenden Entgelttabellen sollten 2008 unverändert weiter gelten. Stattdessen haben die Arbeitgeber eine Verschlechterung des Ostabschlags auf 13,5 Prozent gefordert.

Arbeitgeber verhandeln...

Außerdem erklärten die Arbeitgeber: Nur, wenn es einen gesetzlichen Mindestlohn gebe, könnte über Erhöhungen gesprochen werden. Zu Verbesserungen seien sie überdies

nur im Rahmen einer Vereinheitlichung der BZA-Verträge mit denen der Interessengemeinschaft Zeitarbeit (iGZ) bereit. Aber auch nur dann, wenn die Branche ins Entsendegesetz aufgenommen würde. Zum Hintergrund: Mit der iGZ gibt es gesonderte Verträge.

... aber bieten nichts an

Unsere Verhandlungskommission hat auf Erhöhungen in 2008 bestanden. Sie hat die Verhandlung mit der Aufforderung an die Arbeitgeber beendet, zum nächsten Termin ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen. Als nächster Termin wurde ursprünglich der 29. Februar vereinbart. Den haben die Arbeitgeber jedoch später

abgelehnt, als sie erfuhren, dass die Gewerkschaften zu einer Demo am Verhandlungsort aufgerufen hatten. Die nächste Verhandlung ist am 3. April in Berlin. Ohne Druck auf die Arbeitgeber wird es keine Tarifierhöhung geben. Deshalb rufen wir – jetzt erst recht! – zu einer Demo auf.

Unsere Forderungen:

- Acht Prozent mehr Entgelt
- Abbau Ostabschlag auf zehn Prozent

Zur zweiten Verhandlung am 3. April in Berlin:

Auf zur Protest-Demo!

Beginn: 11 Uhr

**Ort: DGB-Bundesvorstandsverwaltung,
Henriette-Herz-Platz 2, 10179 Berlin**

Die Leiharbeiter brauchen das Geld

Leiharbeiter sind meist Beschäftigte zweiter Klasse. Ihre Arbeitseinkommen reichen oft nicht zum Leben. Das haben Wissenschaftler bestätigt.

Für die gleiche Arbeit werden Leihkräfte meist deutlich niedriger bezahlt als Stammbeschäftigte. Das ist eine unhaltbare Ungerechtigkeit. Und noch schlimmer: Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit hat herausgefunden:

Für jede achte Zeitarbeitskraft muss der Staat den Lohn auf das gesellschaftliche Existenzminimum anheben. Bei sogenannten „Helfern“ ist das sogar bei jedem Sechsten der Fall. Die IG Metall will die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen von Leihkräften denen der Stammbeschäftigten angleichen. Das ist auch Ziel der aktuellen Kampagne der IG Metall „Leiharbeit fair gestalten“. Unterstützt die IG Metall! Werdet Mitglied! Dann können wir in Tarifverhandlungen mehr raus holen!

Die Arbeitgeber haben das Geld

Die Leiharbeit boomt. Die Gewinne auch. Im Bundesverband Zeitarbeit organisierte Unternehmen verdienen klotzig. Sie können die geforderten Tarifierhöhungen locker bezahlen.

Adecco meldete im November 2007 eine Gewinnsteigerung um 40 Prozent. Auch im Jahr davor (2006) war der Gewinn kräftig nach oben geschneit: allein im zweiten Quartal um 35 Prozent auf 135 Millionen Euro. Manpower legte im ersten

Quartal 2007 beim Gewinn gegenüber dem Vorjahr sogar um sage und schreibe 100 Prozent zu – auf 59,5 Millionen Dollar. Das sind Konzernergebnisse. In Deutschland sind die Ergebnisse in der Regel noch besser. So steht bei Randstad einer insgesamt 32-prozentigen Gewinnsteigerung im ersten Quartal 2006 eine Steigerung in Deutschland im selben Zeitraum von 62 Prozent gegenüber. Und die Tuja-Gruppe hatte 2006 einen Gewinn von 63 Millionen Euro.

Mehr Informationen finden Beschäftigte in Zeitarbeitsunternehmen auf www.igmetall-zoom.de

Ja

ich werde jetzt auch Mitglied der IG Metall.



Name	Vorname
Straße/Hausnummer	
Postleitzahl/Wohnort	
Telefon	Geburtsdatum
E-Mail	
Betrieb: Name und Ort	
☐ männlich ☐ weiblich ☐ vollzeitbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ Auszubildende/r bis: _____ ☐ Student/in ☐ gewerbl. Arbeitnehmer/in ☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister	
Nationalität	
Mitgliedsbeitrag (1 % des monatl. Bruttoverdienstes)	ab Monat
geworben durch (Name und Betrieb)	

Einzugsermächtigung/Bankverbindung

Kto.Nr. Bankleitzahl

Name des Kreditinstituts

in PLZ Ort

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle.
Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet.
Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1 % des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort/Datum/Unterschrift

Ausgefüllt bei der IG Metall-Verwaltungsstelle abgeben oder online beitreten: www.igmetall.de